

Die Mänerwallfahrt nach Maria Sarch

In der Nacht hat der Regen mit dem köhligen Stau aufgeräumt, die Luft ist nun rein und erfrischend, die Sonne blinzelt wieder zwischen den Wolken hindurch, kurz und gut, ein richtiges Wallfahrtswetter, das auch in die richtige Wallfahrtsstimmung versetzt. Dazu noch Patensonntag vor Christi Himmelfahrt, so recht geeignet, zur Himmelskönigin zu pilgern, um von ihr die Gnade des Himmels zu erbitten.

Der Zug von Innsbruck bringt gegen 11 Uhr Hunderte von Wallfahrern, darunter die Rebner, Prof. Dr. Schuschnigg, Prof. Dr. S. Seidegger und so. Geistl. Rat Pfarrer Gfall, nach Telfens. Im langen Zuge geht's unter munterem Plaudern dem freundlichen Dörfchen zu, an dessen Gemarkung bereits hochm. Herr Pfarrer Goll, Bürgermeister, Schallhart und die Musikkapelle der Ankommenden harrten. Unter dem flotten Spiel der Musik wird rasch Telfens erreicht. Nacheinander treffen die Teilnehmer vom Unterland und der Umgebung ein, darunter auch der hochwürdigste Abt von

St. 12. Uhr ist's vorüber, wie sich der Zug in Bewegung setzt und unter den Klängen der Musik das Dorf durchschreitet. Nun beginnt ein leichter Anstieg, die Reiter setzen ein und aus 600 Männerkehlen dringt eindringlich und erhebend „Gegrüßt seist du Maria!“ Vor dem schmuck renovierten Kirchlein begrüßen drohend mit mächtigem Widerhall die Wälder den Zug, der sich nun in unangefangenen Gruppen am Fuße des Heiligthums anstellt. Der hochwürdigste Prälat von Fiecht hat die Bergpredigt und hebt in fließender, leicht säglicher Rede drei Punkte besonders heraus: „Hoch preiset meine Seele den Herrn“. Alles, was wir tun, wollen wir Gott zu Ehren tun, auch nur dann tun, wenn es ihm wohlgefällig ist. „Sei bin eine Magd des Herrn“. Wir Männer sind die Söhne Mariens, darum wollen wir wie Maria, unsere Mutter, ihm dienen,

unter allen Umständen freudig dienen. Der dritte Punkt behandelt die heutzutage geradezu unästhetische Kleidermode. Ganz richtig meint der hohe Rebner, wenn die Männer an dieser Mode keinen Gefallen zeigen, wird auch das schöne Geschlecht bald davon ablassen. Ein prächtiges Marienlied unter Leitung des Herrn Lehrers Mark beschließt den kirchlichen Teil, der anregende und gemüthliche folgt im Garten des Gasthofes Arnob.

Nach der herzlichsten Begrüßungsansprache des so. Geistl. Rates Gfall, der die Mänerwallfahrt zu einer jährlichen Katholikentagung des oberen Unterinntales ausbauen will, spricht Herr Dr. Schuschnigg, der in überzeugender Rede ausführt: „Unsere Hauptfrage ist heute das Kind. Wege zur richtigen Erziehung sind Sorge um katholische Lehrer, Beschäftigung der Jugend in der freien Zeit. (Jugendvereine, Burschen-Jungmädchenvereine), Jugendgroßen, d. h. Beiträge zur Deckung der Kosten für Jugendorganisationen.“

Prof. Dr. S. Seidegger spricht wie immer kernige, zündende Tirolerworte; aus jedem seiner Worte klingt das warme Mitempfinden, die Liebe zum Volke. „Habt acht, Mäner, auf die Jugend!“ „Habt's a Schmeid zum Kirchensbesuch, auch zum rechtzeitigen Kirchensbesuch.“ „Geht's in die Predigt und wenigstens einmal monatlich zur Kommunion! Wagt euch heraus mit der Sprache, wenn im Gasthause, auf der Bahn, in Versammlungen ein loser Sprecher die Kirche angreift. Halbet katholische Zeitungen, unterstützt kräftig die katholische Jugendbewegung!“

Mit dem herzlichsten Danke an die gefeierten Rebner verbindet Confilarius Gfall den Entschluß. Jeder Mann letzte pro Woche den Jugendgroßen: lebet betätigt praktisch die Nächstenliebe, auch Andersgesinnten gegenüber. Niemand vergesse des göttlichen Bundesherren von Tiro! und beschließen sein Abendge-

bet: „Göttlicher Bundesher, hilf uns!“ Zum Schluß dankt Herr Altbürgermeister Johann Aingerer von Bolzers als Obmann des Wallfahrtskomitees für die so zahlreiche Beteiligung und knüpft daran die Bitte für ebenso erfreulichen Zeitzug an der Wallfahrt im kommenden Jahre.

Die Zahl der Teilnehmer steigert sich von Jahr zu Jahr. Jedem, der einmal diese Wallfahrt mitgemacht, ist es geradezu ein Herzensbedürfnis geworden, die Gnademutter jährlich wieder in ihrem armenüchtigen Heiligtum zu Maria Sarch aufzusuchen. Wir ehren dabei unsere himmlische Mutter, deren reichen Segen und kräftige Fürbitte wir besonders in der jetzigen Zeit so notwendig brauchen, wir bereiten aber auch eine innige Freude der Gemeinde Telfens, die jedesmal alles anbietet, um den Teilnehmern der Wallfahrt den kurzen Aufenthalt so angenehm als nur möglich zu machen. Darum, wenn nächstes Jahr in den Zeitungen der Ruf zur Mänerwallfahrt ergeht, sei für jeden christlichen Tirolet von Innsbruck bis Jenbach die Parole: „Wir gehen mit wir stehen zur Mutter der Gnade nach Telfens, nach Maria Sarch.“ S. St.